

Rahmenbedingung

Kommunikation ohne Barrieren Leichte Sprache und Unterstützte Kommunikation

Inhalt

1	Ausgangslage und Grundsätze	2
2	Begriffserklärung.....	3
3	Zielsetzung	4
4	Grundlagen.....	6
4.1	Dokumente	6
4.2	Hilfsmittel.....	6
4.3	Fachstelle Unterstützte Kommunikation und UK-Verantwortliche.....	7
5	Überprüfung.....	7

1 Ausgangslage und Grundsätze

Die Stiftung Arkadis begleitet Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung und / oder cerebralen Bewegungsstörung. Ein Teil dieser Menschen ist aus unterschiedlichen Gründen in ihrer Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt oder haben Mühe die gesprochene Sprache zu verstehen. Aus dieser Tatsache erwächst die zentrale Aufgabe, individuell angepasste Kommunikationshilfen zu nutzen und geeignete Ersatzsysteme anzubieten, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dabei handelt es sich nicht nur um technische Hilfsmittel oder Methoden. Dahinter steht vielmehr ein Menschenbild, das Kommunikation als Grundbedürfnis und Grundrecht aller Menschen anerkennt.

Im April 2014 ratifizierte die Schweiz die Behindertenrechtskonvention der UNO¹, die in Kraft trat. Die UN-BRK betont Kommunikation als Menschenrecht. Die Definition von Kommunikation, die auch nicht gesprochene Sprache umfasst, wird in Artikel 9 geregelt. Artikel 21 behandelt das Recht auf freie Meinungsäusserung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen, während Artikel 24 das Recht auf Bildung und Kommunikation hervorhebt.

Von Kindheit an und während des ganzen Lebens sind die Gefühle von Selbstständigkeit, Selbstachtung und Selbstwert eng mit der Fähigkeit verknüpft, sich ausdrücken zu können. Das Empfinden der Unabhängigkeit ist mit der Fähigkeit verknüpft, den Mitmenschen die eigenen Bedürfnisse, Ideen, Sorgen und Gefühle mitzuteilen.

Dies bedeutet, dass Personen, die über keine oder über eine begrenzte Verbalsprache verfügen und / oder Mühe haben gesprochene Sprache zu verstehen, Kommunikationsmethoden zur Verfügung gestellt werden müssen. Mit Hilfe der Leichten Sprache (LS) und der Unterstützten Kommunikation (UK) wird somit die Selbst- und Mitbestimmung bei Menschen mit einer Behinderung gestärkt. Ziel ist es, eine individuelle Sprache zu finden und aufzubauen, welche die Selbstwirksamkeit, Selbstständigkeit, Eigenständigkeit und Partizipation erhöht. Dabei sollen persönliche Ausdrucksmöglichkeiten beibehalten und in die LS und UK integriert werden.

Die Abläufe, der LS und der UK werden unter dem Aspekt: «wir sprechen eine Sprache vereintlicht».

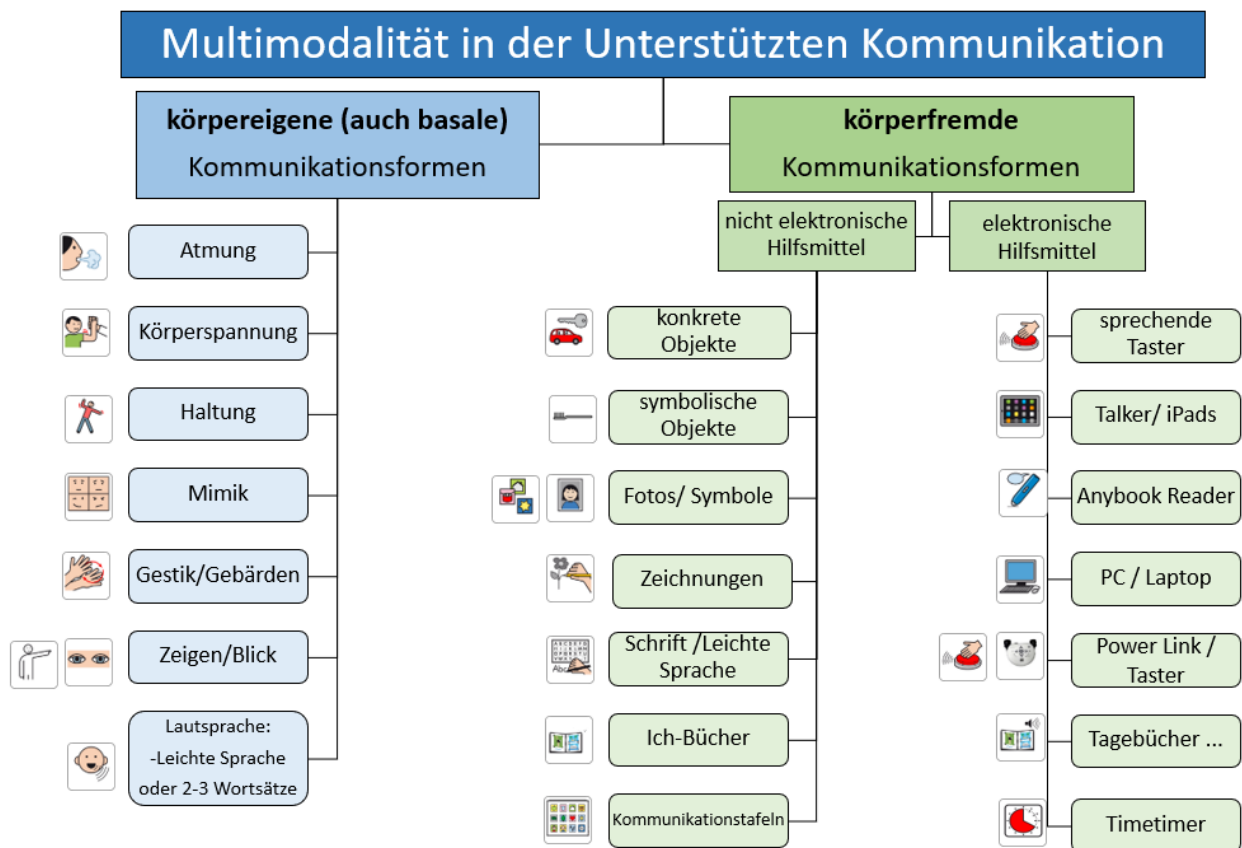
¹ Abkürzung UN BRK

2 Begriffserklärung

Leichte Sprache ist eine spezielle Form des Schreibens und Sprechens, die darauf abzielt, Menschen mit Sprachverständnisschwierigkeiten die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Leichte Sprache ist eine speziell geregelte einfache Sprache. Sie folgt Regeln und zeichnet sich unter anderem durch kurze Hauptsätze, den weitgehenden Verzicht auf Nebensätze und die Verwendung von bekannten Wörtern aus.

Unterstützte Kommunikation geht davon aus, dass jeder Mensch ein Bedürfnis nach Kontakt und Kommunikation hat. Ausgehend von den aktuellen Kompetenzen einer Person entwickelt die Unterstützte Kommunikation individuelle Massnahmen für eine bessere Verständigung und mehr Mitbestimmung im Alltag.

Von UK sprechen wir, wenn die Lautsprache durch andere Mittel und Methoden ergänzt oder ersetzt wird, sogenannte multimodale Kommunikation. Das bedeutet, es werden verschiedene Kommunikationsformen eingesetzt.



3 Zielsetzung

In der Stiftung Arkadis werden LS und UK gelebt, praktiziert und weiterentwickelt. LS ist eine wertvolle Hilfe für alle, die Texte und Informationen besser verstehen möchten. LS ist weit mehr als nur einfache Wörter. UK bedeutet mehr als nur «Hunger, kalt etc.» zu sagen. LS- und UK-Nutzende sollen fragen, kommentieren, diskutieren und verstehen können.

Menschen, die aufgrund einer Behinderung in ihrer Kommunikation eingeschränkt sind und nicht mit ihrem Umfeld partizipieren können, sind auf LS und UK angewiesen. Zur umfassenden Kommunikation tragen sämtliche körpereigenen Möglichkeiten (Mimik, Gestik, Laute, Sprache, Atmung, Körperwahrnehmung, Bewegungen etc.) bei und helfen, nicht sprechenden Menschen die grösstmögliche Kommunikation mit dem Umfeld zu ermöglichen.

Nach Tetzchner/Martinsen werden grundsätzlich drei Zielgruppen unterschieden:

1. Menschen, die über ein gutes Sprachverständnis verfügen, sich aber nicht über Lautsprache mitteilen können (d.h., alles verstehen aber nicht sprechen können). Grund dafür kann z.B. eine Körperbehinderung sein. Diese Zielgruppe benötigt in der UK-Möglichkeiten, sich differenziert auszudrücken.
2. Menschen, die UK als Ergänzung zur Lautsprache benötigen. Dieser Personenkreis verfügt über Lautsprache, die für vertraute Kommunikationspartner in alltäglichen Kontexten einigermassen verständlich ist, in der Kommunikation mit fremden Personen oder bzgl. unbekannter Themen jedoch einer zusätzlichen Unterstützung bedarf.
3. Menschen, für die die Lautsprache als Kommunikationsmedium zu komplex ist. Dies betrifft vor allem Menschen mit schweren kognitiven Beeinträchtigungen, die Lautsprache weder ausreichend verstehen und/oder einsetzen können. Sie benötigen einfache Kommunikationsmittel mit wenig Vokabular und wenigen Regeln.

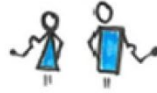
(Quelle: Tetzchner Stephan und Martinsen Harald (2000))

Bewohnende, Klienten und Klientinnen

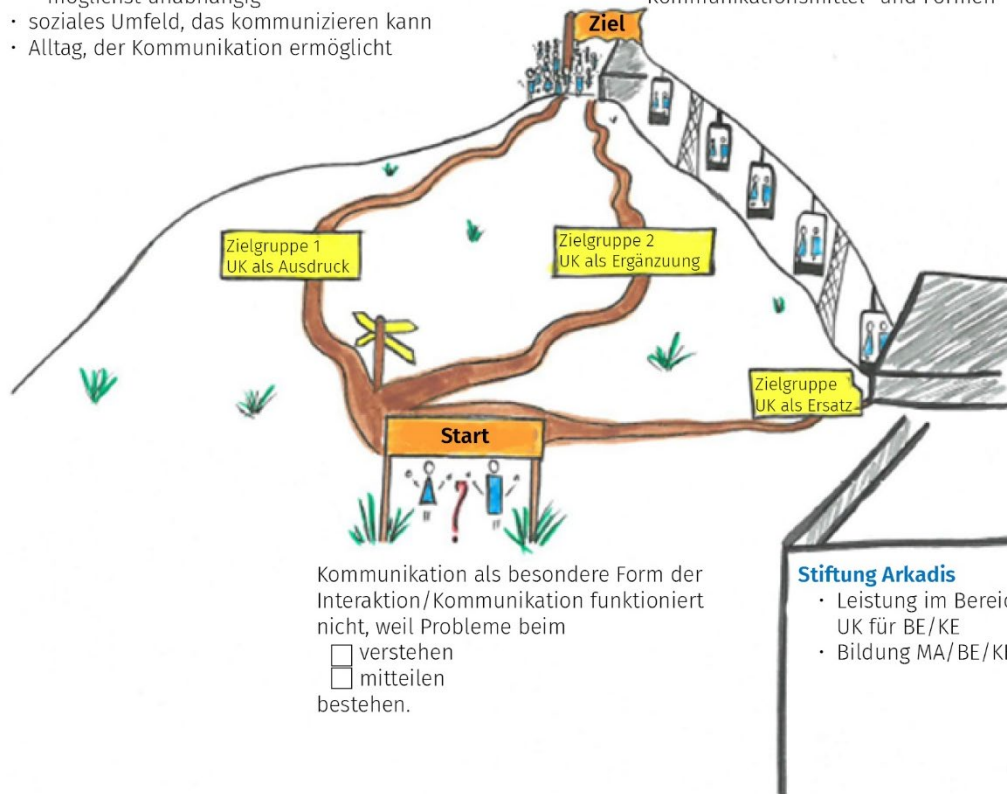


- Individuelle UK-Möglichkeiten
 - nutzen, was da ist
 - möglichst konventionell
 - möglichst unabhängig
- soziales Umfeld, das kommunizieren kann
- Alltag, der Kommunikation ermöglicht

Mitarbeitende



- gestalten Alltag kommunikativ
- können kommunizieren
- finden und gestalten angepasster Kommunikationsmittel- und Formen



Jede dieser drei Zielgruppen stellt unterschiedliche Anforderungen an die LS und die UK. Die Kommunikationsfähigkeiten der Menschen mit einer Behinderung werden abgeklärt und verfügen wo nötig über ein angepasstes LS- und UK-System.

Aufgrund des Rechts auf Kommunikation und aus der Grundhaltung in der täglichen Begegnung mit den Menschen mit Behinderung ist es die Aufgabe aller Mitarbeitenden, individuelle und auf die Zielgruppe abgestimmte Kommunikationshilfen zu schaffen.

LS und UK sind Qualitätsmerkmale, die im Betreuungs- und Begleitkonzept Sonnenblick und Schärenmatte (RB.2.01_05) verankert sind und somit als Auftrag für alle Funktionsstufen der Mitarbeitenden gelten (MB.2.01_01).

Die Stiftung Arkadis ermöglicht den Mitarbeitenden, in Fortbildungen Wissen zu erwerben, um ein gemeinsames Verständnis über LS und UK zu erlangen. Ausserdem wird durch einen internen UK-Fachkreis das Wissen der UK-Ressortverantwortlichen (UK V) erweitert, ausgetauscht und in die Praxis umgesetzt. Zudem besteht die UK-Fachstelle (FSL UK).

Den Mitarbeitenden steht ein zugängliches Fachmitteldepot (Fachzeitschriften, Fachliteratur, Hilfsmittel) zu LS und UK zur Verfügung. Jede Abteilung verfügt über einen Ordner oder hat Zugang zum Laufwerk Z_Share UK, der grundlegende Informationen zu LS und UK, Hinweise zum Einsatz von Kommunikationshilfen sowie eine Übersicht über Hilfsmittelanbieter usw. enthält.

4 Grundlagen

Nach einer individuellen Abklärungsphase mittels Kommunikationsprofil (Diagnostik) (FO.2.01_01) beginnt die Einführung eines multimodalen Kommunikationssystems, das an die Person mit einer Behinderung und deren Fähigkeiten angepasst ist. Dieser Prozess wird von der UK-Fachstelle in Zusammenarbeit mit der Teamleitung, der UK-Ressortverantwortlichen oder/und der Bezugspersonen begleitet, regelmässig überprüft und angepasst.

Die UK-Fachstelle (FSL UK) stellt das Fachwissen im Bereich der Leichten Sprache (LS) und Unterstützten Kommunikation (UK) durch interne Fachberatung, Weiterbildung und Intervention zur Verfügung.

Die UK-Fachstelle und die UK-Ressortverantwortlichen verfügen über Fachwissen und Anwendungserfahrungen in LS und UK. Allen Mitarbeitenden ist die Bedeutung der LS und UK bewusst (MB.2.01 01).

Bei jeglichem Wechsel der LS- und UK- Nutzenden (Arbeitsplatz-, Gruppen-, Institutionswechsel usw.) sind die Fachpersonen dafür verantwortlich, dass die individuellen Kommunikationssysteme weitergegeben werden.

4.1 Dokumente

Als verbindliche Minimalstandards gelten in der Stiftung Arkadis die folgenden einheitlichen Abmachungen und Anwendungen:

- Leitbild Stiftung Arkadis (RB.1.00 03)
- Unterstützte Kommunikation (WL 2.01.2.5_1)
- Unterstützte Kommunikation Konzept (RB.2.01_06)
- Aufgaben im Bereich der UK (MB.2.01 01)
- Dokumentation Kommunikation (FO.2.01 11)
- Kommunikationsprofil (Diagnostik) (FO.2.01 01)
- Interventionsplanung in Unterstützter Kommunikation-Partizipationsmodell (WL.2.01_05)
- Interventionsplanung Unterstützte Kommunikation (2.01.2.5_2)

4.2 Hilfsmittel

In der Stiftung Arkadis werden neben der gesprochenen Sprache alle ergänzenden und alternativen Kommunikationsformen akzeptiert und als gleichwertig anerkannt. Die Mitarbeitenden beachten die Multimodalität und passen Hilfsmittel auf die betreffende Person mit bereits bestehendem Hilfsmittel an.

Insbesondere kommen in allen Bereichen der Stiftung Arkadis Hilfsmittel als Standard zum Einsatz und gelten als verbindlich:

- Interner Einführungskurs für neue Mitarbeitende
- Kenntnisse des Konzepts «Kommunikation ohne Barrieren Leichte Sprache und Unterstützte Kommunikation»
- Modellierung-Kompetenzen (LS und UK als Vorbild verwenden)
- UK-Wortschatzfächer «Wichtige Wörter»

Grundlagen über LS

- Leichte Sprache wird in schriftlichen Dokumenten verwendet, die für Menschen mit Behinderung relevant sind. Die Arbeitsgruppe Leichte Sprache (LS) der Stiftung Arkadis hält sich dabei an ein Übersetzungsniveau von A2 und an die Regeln der LS. Die Übersetzungen sind primär für die Menschen mit Behinderung der Stiftung Arkadis bestimmt, die über Lesekompetenzen verfügen.
- Die Stiftung Arkadis hat eine Prüfgruppe, die die von der Arbeitsgruppe LS übersetzten Texte überprüft. Das Symbol für Leichte Sprache wird dann verwendet, wenn die Prüfgruppe den Text freigibt.
- Mitarbeitende verwenden Leichte Sprache auch in ihrer mündlichen Kommunikation.

Grundlagen über UK

- Verwendung der PORTA-Gebärden, definierte Grundgebärden, Namensgebärden bei den Mitarbeitenden und Menschen mit Behinderung
- Bildsymbole können Fotos, Piktogramme, Zeichnungen etc. sein.
- Bei Piktogrammen verwenden wir vorwiegend die Symbole aus dem Programm Metacom und haben Vorlagen im Fileordner zShare.
- Die sieben Wochentage werden in der Regel von links nach rechts dargestellt, die Zeitachse verläuft senkrecht.
- Persönliche Kommunikationshilfsmittel werden via FSL UK bei der IV beantragt.
- iPads werden über die IT der Stiftung Arkadis angeschafft. Wartung und Support werden von den Power-Usern und -Userinnen der Stiftung Arkadis durchgeführt.
- Das Menüapp wird zur Visualisierung von Mittags- und Abendmenüs sowie der selbstständigen Bestellung des Essens benutzt.
- Das Plaudertreffen ist für Menschen mit einer Beeinträchtigung aus der SM, um über sich und ihre Lebensgeschichte vor dem Hintergrund des Ich-Buchs erzählen zu können.
- Bezugsobjekte werden individuell angewendet. Es gibt einen «Grundstock an Gegenstände», die für alle in der SM und SB gleich sind.
- Türbeschriftungen sind visuell mit Piktogrammen und Bezugsobjekten dargestellt.

4.3 Fachstelle Unterstützte Kommunikation und UK-Verantwortliche

Siehe konkrete Aufgabenbereiche im QM-Dokument: Funktionsstufen im Bereich der UK (MB.2.01_01).

Mit der FSL UK und den UK Verantwortlichen aus allen Teams der verschiedenen Bereiche stellt die Stiftung Arkadis das Wissen und die Qualität des Fachgebiets der LS und UK sicher und entwickelt es weiter. Die FSL UK instruiert die MA der einzelnen Bereiche in LS- und UK-Themen. Die FSL UK führt Befragungen mit den UK-Verantwortlichen zur Qualitätssicherung der LS und UK durch und evaluiert und passt den Standard entsprechend an.

5 Überprüfung

Das Konzept «Kommunikation ohne Barrieren Leichte Sprache und Unterstützte Kommunikation» wird alle zwei Jahre durch die FSL UK und die BL SM auf dessen fachlichen Inhalt überprüft und danach von der Direktion freigegeben.